WAS SIND WIR GEWORDEN?

Humanity is non-negotiable

SIMAMA – STEH AUF e.V.

Sylvia Holzhäuer-Ruprecht · Klimastreik · 13. November 2026 · Marktplatz Karlsruhe, 14:00 Uhr

Wir sind heute hier, weil Klimagerechtigkeit mehr ist als der Schutz unserer Umwelt. Sondern es geht um Menschenrechte, um soziale und globale Gerechtigkeit – und darum, wie wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten.
Wir wissen mehr, besitzen mehr und können technologisch mehr erreichen als je zuvor. Und trotzdem erleben wir Hunger, Kriege, Vertreibung und die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen.
Ich möchte uns eine unbequeme, aber notwendige Frage stellen:

WAS SIND WIR GEWORDEN?

Denn Menschlichkeit ist unverhandelbar

Was sind wir geworden?

Wir haben mehr Wissen
als jede Generation vor uns.
Wir fliegen ins Weltall.
Wir entschlüsseln das Leben.
Wir entwickeln Maschinen,
die immer mehr für uns denken.

Aber wir?

Wir diskutieren noch immer, (COP31)
ob wir unsere eigenen Lebensgrundlagen
zerstören dürfen.

Wir wissen, warum die Erde brennt.
Wir wissen, warum Menschen hungern.
Wir wissen, warum Menschen fliehen.

Und trotzdem fragen wir:
„Ach, wer soll das bezahlen? “

Aber was kostet es uns, nichts zu tun?

Wir leben in einer vernetzten Welt.
Wir importieren Wasser in Plastikflaschen –
über Tausende Kilometer.
Während Menschen anderswo
keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

Wir transportieren Lebensmitteum die halbe Welt.
Während Kinder dort hungern,
wo diese Lebensmittel angebaut werden.

Wir besitzen das Wissen und die Technologie,
die sogar Menschen ernähren können, um Hunger zu bekämpfen.
Aber wir haben Wirtschaftssysteme geschaffen,
in denen Nahrung Profit bringt –
und Hunger bestehen bleibt.

Und wenn Menschen hungern,
schicken wir humanitäre Hilfe.
Ja, humanitäre Hilfe rettet Leben!

Aber sie reicht nicht.
Nicht, wenn Land geraubt wird.
Nicht, wenn Wasser privatisiert wird.
Nicht, wenn Kriege Ernten vernichten.
Nicht, wenn eine Mutter heute nicht weiß,
ob ihr Kind morgen noch lebt.

Ein Lebensmittelpaket ersetzt keine Gerechtigkeit!
Humanitäre Hilfe ersetzt keine Menschenrechte!

Und Land?

Land ist Leben.
Land ist Heimat.
Land ist Ernährung.
Land ist Erinnerung.
und die Zukunft.

Aber für manche
ist Land nur noch ein Investment.
Real Estate.
Ein Portfolio.
Ein Spekulationsobjekt.

Man kauft.
Man verkauft.
Man vertreibt.

Und nennt das Entwicklung.

Was sind wir bloß geworden?

Ich komme aus Afrika.

Bevor europäische Kolonialmächte kamen,
um uns zu „entdecken“,
hatten wir Geschichte.
Wir hatten Wissenschaft. Vielleicht haben wir es nicht so genannt,
wir hatten Landwirtschaft.
Philosophie.
Und so viel mehr.

Und wir waren nicht allein

In Afrika.
In Asien.
In Amerika.
In Australien.
Im Pazifik.

Indigene Völker und Gemeinschaften
entwickelten wie wir hier heute

über Generationen Wissen
über Land, Wasser, Pflanzen
und Formen des Zusammenlebens.

Dann wurden Menschen
als primitiv bezeichnet.
Als unzivilisiert.

Ihr Land wurde ihnen genommen.
Ihre Ressourcen wurden ausgebeutet,

nach Europa transportiert (man sieht es überall

auch in unsere Taschen)

ihre Lebensweisen bekämpft.
Die Folgen sehen wir bis heute.

Und heute?

Heute steht die Erde
vor einer ökologischen Krise.
Und plötzlich heißt es:
„Wir müssen von ihnen lernen!“

Von denen, die angeblich primitiv waren?
Ach wirklich?

Dann hört endlich zu!
Aber bitte –
entdeckt uns nicht noch einmal!

Kommt nicht mit neuen Abhängigkeiten,
verkleidet als Fortschritt.
Nicht mit Saatgut,
die uns die Kontrolle
über unsere Ernährung bestimmt und wegnimmt.
Nicht mit Klimaprojekten,
die Menschen von ihrem Land verdrängen.

Respektiert endlich mal unser Wissen.
Unsere Rechte.
Unsere Selbstbestimmung.

Lasst uns endlich unser Land schützen!
Lasst uns unser Wasser schutzen schützen!

Und kümmert euch endlich um euren eigenen

Umgang mit Macht und Ressourcen!

Denn die Klimakrise
ist nicht nur eine Umweltkrise.
Sie ist eine Krise globaler Gerechtigkeit.
Eine Krise der Menschenrechte.
Eine Krise unserer Menschlichkeit.

Wir haben eine Wirtschaft geschaffen,
die an Öl verdient.
An Krieg.
An Zerstörung.
An menschlicher Verzweiflung.

Einige wenige besitzen
mehr als ganze Nationen.
Sie kaufen Jachten.
Medienunternehmen und manipulieren sie
Politischen Einfluss.

Und während sich Reichtum konzentriert,
werden Menschen gegeneinander ausgespielt.

In einer polarisierten Welt
suchen wir Schuldige.
Die Fremden.

Die Migrantinnen und Migranten.
Die Menschen, die anders aussehen.

Plötzlich gelten sie angeblich als
Kriminelle.
Vergewaltiger.
Drogenhändler.
Mafia.

Schlagzeilen voller Angst.
Immer dieselben Feindbilder.

Und während wir darüber streiten,
wer dazugehört:
Wer nimmt die Klimakrise endlich ernst?
Wer gestaltet den Wandel unserer Arbeitswelt?
Wer schützt unsere sozialen Rechte?

Wer profitiert davon,
dass wir gegeneinander kämpfen?

Niemand steht über einem anderen Menschen

Niemals, es war immer so und wird immer so bleiben
Nicht wegen seiner Hautfarbe.
Nicht wegen seiner Herkunft.
Nicht wegen seines Vermögens.
Nicht durch militärische Macht oder Drohnen.

Niemand wird über einen anderen Menschen stehen

Niemand verliert seine Würde,
weil ein anderer sie nicht anerkennen will.

Menschlichkeit ist und bleibt unverhandelbar!

Hier. Und überall.

Während auf der COP31
in Antalya verhandelt wird,
sage ich:

Wir brauchen Lösungen!
Nicht nur Berichte.
Nicht nur Versprechen.
Nicht nur neue Konferenzen.

Wir brauchen Klimaschutz,
der Menschen schützt.

Eine gerechte Energiewende.
Ernährungssicherheit.
Sauberes Wasser.
Menschenrechte.
Und über allem: Frieden.

Uups

Waffen sind keine Kommunikationsinstrumente!
Bomben sind keine Argumente!
Krieg ist kein Dialog!

Uups.

Get that straight!

Und an euch, ihr seid mutig
an unsere junge Generation,
an die Zukunftsgestalterinnen
und Zukunftsgestalter:

Wir lieben euch, sind stolz auf euch und stehen an eurer Seite!

Lasst euch nicht einreden,
dass diese Welt unveränderbar ist.

Unsere Wirtschaft
ist kein Naturgesetz.
Unsere Politik
ist kein Naturgesetz.
Unsere Machtverhältnisse
sind kein Naturgesetz.

Menschen haben sie geschaffen.
Und Menschen können sie verändern!

Es fängt mit uns an.

Ihr seid nicht nur die Zukunft.
Ihr gestaltet bereits die Gegenwart!
Hier und überall.

Stellt Fragen.
Fordert Antworten.
Baut Brücken.
Übernehmt Verantwortung.

Nicht weil ihr müsst.
Sondern weil ihr es könnt!

In vielen afrikanischen Gesellschaften
lebt eine Philosophie:

Ubuntu.

Ich bin, weil wir sind.
Wir sind, weil du bist.

Meine Würde
ist mit deiner verbunden.
Dein Leben
ist mit meinem verbunden.

Wir brauchen einander.
Nicht nur in Krisenzeiten.
Jeden Tag.

Denn niemand überlebt allein.
Nicht die Reichen.
Nicht die Mächtigen.
Nicht die Nationen.

Und kein Vermögen dieser Welt
kann uns eine zweite Erde kaufen.

Deshalb stehen wir heute hier!
Für soziale Gerechtigkeit!
Für globale Gerechtigkeit!
Für Menschenrechte!
Für unser gemeinsames Leben!

Wir wollen Menschlichkeit!
We need humanity!
More than ever!

Nicht irgendwann.
Nicht für einige wenige.
Für alle Menschen dieser Erde Überall!

Wir brauchen Mut,
die Hand auszustrecken zu den anderen.
Mut, Unrecht zu widersprechen.
Mut, Macht zu teilen.
Mut, gemeinsam Zukunft zu gestalten.

Hier und überall anderswo

We take the lead!
We make good trouble for change!

We make good trouble for change

Ich habe euch am Anfang gefragt:
Was sind wir geworden?

Jetzt frage ich euch:
Was wollen wir gemeinsam werden?

Eine Generation,
die alles wusste
und wegschaute?

Oder eine Generation,
die aufstand,
die Brücken baute
und die Welt veränderte?

Denn die Menschenwürde ist unverhandelbar.
Humanity is non-negotiable.

Ubuntu!

We don't have the privilege of giving up.
Our future depends on it!

Make good trouble for change!